Eine ganze Heerde Schafe gestohlen.

Der Buffalo Demokrat schreibt: — Diebe, Räuber, Einbrecher, Schwindler und wie das Verbrechergesindel alle heißen mag, machen sich neuerdings im ganzen Lande auffallend bemerkbar und treiben ihr ruchloses Gewerbe mit einer beinahe beispiellosen Frechheit: daß aber Diebe eine ganze Heerde Schaafe stehlen und die Hoffnung hegen können, ihren Raub ungestört in Sicherheit zu bringen ist denn doch eine Spitzbubenkühnheit, welche wir bisher für unglaublich hielten; und dennoch hat sich ein solcher Fall dieser Tage in hiesiger Gegend zugetragen. Einem Bauer, Namens F. F. Lincoln zu Bethany, in Genessee Co., wurde am Sonntag, während er sich in der Kirche befand, eine Heerde von zweiundvierzig Schaafen von seinem Grundstück gestohlen.—Er verfolgte die Spur der Diebe, und als die Diebe der Polizeibeamten ansichtig wurden suchten sie auszureißen, allein die nach ihnen gerichteten Revolverläufe brachten sie bald zum Stehen. Die Schafe, welche von Herrn Lincoln sofort als die seinigen erkannt wurden, wurden auf einer benachbarten Bauerei untergebracht und die Diebe, drei an der Zahl, zusammengeschlossen nach der Stadt escortirt und vor den Polizeirichter gebracht, welcher sie dem Gefängniß überwies. Die gestohlenen und wiedergefundenen Schafe haben einen Werth von etwa $700. Die Diebe boten $1000 wenn man von ihrer Verfolgung abstehen wolle. Das Anerbieten wurde natürlich nicht angenommen.

Ein Invaliden Haus.

Es wird in verschiedenen Staaten Anstalten getroffen, Zufluchts-Stätten für verkrüppelte Soldaten Invaliden-Häuser, zu begründen, und der Gouvernör von Indiana macht zu dem Zwecke folgende praktische Vorschläge, nämlich:

1) daß eine Behörde von Direktoren bestehend aus einem von jedem Congreßdistrikte, ernannt werde um Beiträge entgegenzunehmen; 2) daß das Asyl an einem Platze errichtet werde, der, nach genauer Prüfung, die meisten Vortheile bietet; 3) daß diese Behörde incorporirt und Vorkehrung für ihre Nachfolge getroffen werde, und 4) daß in jedem Townschip und County alsbald Schritte gethan werden, um mit der Collection zu beginnen und daß der einzelne Beitrage nicht unter ein Thaler sein sollte.

Die Errichtung eines Asyls für verkrüppelte Soldaten ist durch das Gefühl der Menschlichkeit geboten und wir wollen hoffen, daß die nöthigen Mittel in liberaler Weise herbeigeschafft werden. Es ist nur ein kleiner Theil der Schuld bezahlt, wenn die im Kampfe für die Union verkrüppelten Soldaten am Abend ihres Lebens gegen Hunger und Blöse geschützt werden. — Hunderte und Tausende von Soldaten sind während dieses Krieges verkrüppelt worden oder schleppen einen siechen Körper einher und sind für ihren Lebensunterhalt von einer unzureichenden Pension oder der öffentlichen und privaten Wohlthätigkeit abhängig. Für diese muß gesorgt werden und zwar in einer Weise, die eines dankbaren und patriotischen Volkes würdig ist.

Der nächste Disputat.

Der nächste Disputat in den Rebellen Staaten wird wiederum sein, über eine Frage zwischen den Rebellen oder Hochverräthern und den Negern. Eine große Mehrheit der weißen Bevölkerung, waren und sind noch Hochverräther und Rebellen. Die Zahl der weißen Unionsleute war und ist noch immer sehr gering und unbedeutend. Nun entsteht die Frage, wer soll die Staaten wenn sie neu organisirt werden, regieren? Sollen die alten Hochverräther sie allein regieren, oder sollen die Neger, welche alle loyal sind, auch etwas zu sagen haben? Nach der Proklamation des President Johnson, hätten ein großer Theil der Hochverräther kein Recht mehr zu stimmen. Aber sie werden dennoch stimmen. Sie nehmen Eide—sie schwören einen Augenblick und im nächsten Augenblick verletzen sie ihre Eide—heute schwören sie Treue zur Union und Morgen suchen sie dieselbe zu verletzen. Es wird von Manchen behauptet, daß der Einfluß dieser Hochverräther nicht anders in Schranken gehalten werden könne, als nur dadurch, daß man den Neger auch ein stimmrecht gebe. Ueber diese Frage wird nun der nächste Disputat entstehen—nämlich, sollen die Hochverräther des Südens allein jene Staaten regieren, oder sollen die loyalen Neger auch sttimmen? Auf einer Seite wird behauptet:—„Die Schwarzen sind nicht fähig zu stimmen." Ohne zweifel ist dieses mit sehr vielen der Fall. Dann mag aber auch gefragt werden:—„Sind die Hochverräther würdig zu stimmen?" Welche Classe ist die Gefährlichste? Jeder mag für sich selbst darüber urtheilen.

Verheerendes Feuer in Harrisburg.

Harrisburg, 15. Juni. Heute früh gegen 3 Uhr brach in R. T. Fleming's Kutschenfabrik an der Ecke der 3. Straße und Strawberry Alley Feuer aus, das große Verheerungen anrichtete. In wenig Minuten standen auch die angrenzenden Gebäude in Flammen und ehe es gelang, denselben Einhalt zu thun lagen folgende Gebäude in Asche:

Fleming's Kutschenfabrik, Verlust 15,000 Thaler, nicht versichert.

Joseph Poulten's Billard-Salon, Verlust $5000.

Herr's Zeitungsdepot, Verlust $1000.

William Parkhill's Wohngebäude und Plumber Stohr, Verlust $4000.

Das Druckerei-Etablissement des täglichen „Telegraph" wurde zum Theil zerstört. Verlust $6000; versichert für $3000. Das Staats-Capitol Hotel, die Exchange, das Caunty-Gefängniß, das Courthaus, Franklin Hotel und Staats-Arsenal standen eine Zeitlang in großer Gefahr und wäre dem Umsichgreifen des Feuers nicht an der Telegraph Druckerei Einhalt gethan worden, so würde heute der schönste Theil von Harrisburg in Asche liegen. Das Feuer war angelegt.

Feder und Scheere.

Der kommende 4te Juli.

Nach allem dem was wir vom Lande hören können zu urtheilen, wird die Union-Feier des kommenden 4ten Juli, sammt der Empfangnahme der heimgekehrten Soldaten, hier in Allentaun die größte Feier werden, welche noch je allhier abgehalten wurde.—Jeder Union-Mann den wir noch gesehen, oder von dem wir gehört haben, will beiwohnen—ob Regen oder Sonnenschein.—Recht so, kommt daher Alle—Groß und Klein, Jung und Alt und laßt uns einmal an diesem großen Tage eine rechte frohe Zeit in Gesellschaft mit unsern so braven Soldaten erleben.

Committee-Versammlung.

Die Union-Executive Caunty-Committee versammelte sich zufolge vorher gegebener Anzeige, am letzten Samstag, am Hause von Moses Schneck, in Allentaun, und wählte Emaus als den Ort zur Abhaltung unserer nächsten Caunty-Versammlung a.s. Die Zeit ist auf den 1sten Juli festgesetzt.

Die Committee vertagte sich sodann bis zu obigem Tag und Ort, wo es dann erwartet wird, daß alle Mitglieder derselben gegenwärtig sein wird.

Jene Cigarren.

Unserm lieben Freund, Wm H. Eckert, von dieser Stadt, sind wir schönen Dank schuldig, für die Box Cigarren, die er uns selbst als Geschenk überbrachte. Dieselbe sind aber auch in der That herrlich, und somit wird Derjenige, der nach diesem einen solchen Artikel zu kaufen wünscht, auch gewahr. wo er ihn erhalten kann. Freund Eckert kann sich zugleicher Zeit ebenfalls darauf verlassen, daß wir solches Wohlwollen gehörig zu schätzen wissen, und daß wenn wir je eine Gelegenheit dazu bekommen, auch erwiedern werden.

Eine Flasche herrlicher Wein.

Es hat uns Jemand eine Flasche herrlicher und ächter Traubenwein als Geschenk überbracht—in der That derselbe ist unübertrefflich.—Jemand baben wir gesagt—und zwar blos deßwegen, weil der Verschenker es uns verboten hat seinen Namen in der Zeitung zu nennen. Will, dachten wir, seinem Befehl wollen wir dann so weit, für diesmal, gehorchen—aber ihm von ganzem Herzen für dieses Wohlwollen zu danken, dies laßen wir uns keinesfalls verbieten.

Dr. Grim.—Unser lieber und von allen Seiten so werthgeschätzte junge Freund, Dr. A. Grim, welcher 3 Jahren als Wundarzt mit vieler Geschicklichkeit in unserer Armee gedient hat, ist am letzten Mittwoch wohlbehalten wieder zu Hause, in dieser Stadt angelangt. — Des Abends brachte ihm die hiesige Braßbande ein Ständchen, wobei natürlich keine Copperheads zugegen waren—und so lief auch die ganze Sache so recht schön und vergnügt ab. Der Docter ist einer unserer ersten jungen Männern, und hat sich natürlich noch neben seinen andern Talenten und Wissenschaften in der Armee viele Kenntniße zugezogen, welche nicht anders als von großen Intressen angesehen werden können. Wir heißen ihn daher von ganzem Herzen willkommen!

Der National-Feiertag.

Eine Anzahl Geschäftsmänner in Allentaun hat sich gegenseitig vereinigt am National-Feiertag (4. Juli) ihre Geschäftslokale während dem Tage geschlossen zu halten. Das ist recht und schön. Dies gibt ihren Ladendienern—die Jahr aus und Jahr ein im Joche stecken—auch die Gelegenheit diesen großen Tag zu feiern, und ihrem Patriotismuß frohe Luft zu geben. Die Angestellten in den respektiven Stohrs danken diesen ihren „Bossen" für ihren patriotischen Entschluß, und geben ihr Ehrenwort daß sie zwischen den zwei nächsten 4. Juli's „schmärte Buben" sein wollen, und die Waaren schneller an die Customers verkaufen, als die „Bosses" sie herbeischaffen können.

Wie! Wo!

Habt ihr gehört und gesehen wie wunderbar das Gold heuer im Preise fallt?

Jetzt müssen die Stohrkeeper ihre Waaren um Vieles gegen die früheren Preißen auch verkaufen, wenn sie ihren Kunden Gerechtigkeit widerfahren laßen wollen. Das thut M. J. Krämer—er geht mit den Zeiten und hat wieder eine frische Lot Waaren erhalten, die so billig sind, daß auch der Aermste kaufen kann. Daher Freunde, denkt an Krämer's großen Stohr auf dem Marktplatz in Allentown, denn da könnt ihr

Einen großen Haufen
Mit wenig Bargeld kaufen.

Das ist einmal wieder eine gute Neuigkeit!

☞ Unsere Bauern haben in wahrem Ernste mit ihrer Heu-Erndte begonnen—und so viel Heu als dieses Jahr eingescheuert werden soll, ist noch nie in einem Jahr in Lecha Caunty gemäht worden. Wir wünschen den fleißigen Bauern dazu auch das allerbeste Wetter.

Der Weizen.—Dem Stroh nach, hat in Lecha Caunty der Weizen noch nie so schön und so vielversprechend gestanden als wie vor einigen Tagen. Es sollen sich aber nun die „Läuse," die „Wiebeln" so wie auch Rost eingestellt haben, wodurch es befürchtet wird, daß derselbe bedeutenden Schaden leiden mag. Well, wir wollen für das Beste hoffen.

Das „Columbia Feuerspritzen-Haus."

Wie wir vernehmen, hat unser Stadtrath einen Beschluß paßirt, um das „Columbia Feuerspritzen-Haus" zu verkaufen. Daßelbe ist im Mittelpunkt unserer Stadt gelegen, und ist sehr werthvoll. Wir sind berichtet, daß der Stadtrath daßelbe deßwegen verkaufen will, weil er dadurch die Stadtschuld reduziren und die jährlichen Interessen zu verwenigern wünscht.

☞ In einer Stadt West-Pennsylvaniens wurde ein junger Pferdedieb prozessirt. Die Jury gab ihr Spruchlein in folgendem classischen Englisch ab:

"we find him gilty, we Reckamond him to the mursy of the Cort."

Wartet, wenn der Schulmeister hinter Euch kommt!

Von Louisville.

Louisville, 13. Juni, Mitternacht.—Eins der größten Droguen-Waarenhäuser der Herren Robinson und Co. steht in Flammen.—Der Verlust wird wahrscheinlich zwischen 100,000 bis 200,000 Thaler betragen.

Unter den großen Truppenmassen von Scherman's Armee, die in der Umgebung der Stadt liegen, herrscht die beste Ordnung. Man spricht davon, den Soldaten am 4ten Juli ein großes Fest geben zu wollen.

Gewitter in Württemberg.

Der „Schw. M." meldet, daß am 10. Mai in Schorndorf ein unerhörtes Hagelwetter hereinbrach. Gegen 2 Uhr kam über den Schurwald herüber ein Gewitter unter stetem Donner herauf, gepeitscht von Wind und begleitet von Schloßen, die die Größe von Hühnereier hatten. Verschiedene Lagen der Berge sehen ganz weiß aus; diesen Morgen noch fanden sich Schloßen die Menge an verschiedenen Stellen; die Weinberge sind ruinirt, Klee und Grashalme abgeschlagen, und wie sieht es in den Gärten erst aus! Ein Glük noch, daß die Frucht zurück ist, aber der Roggen war in die Aehren geschossen und wird zernichtet sein, wie auch an einen Obstertrag nicht mehr zu denken ist. Aehnliche Berichte bringt der „Merkur" aus Marbach, Galldorf, Ellwangen an der Tauber und andern Orten.

☞ Der Neuyork „Herald" macht in Bezug auf das Negerstimmrecht folgenden Vorschlag: Man theile die südlichen Neger in vier Klaßen ein, nämlich 1. und vor Allem jeden Neger der im Ver. Staaten Dienste Waffen getragen hat; 2., jeden Neger, der Grundeigenthum besitzt; 3., jeden Neger, der lesen und schreiben kann; 4., jeden Neger der 5 Jahre lang vor dem Krieg zu einer Kirche gehört hat. Diese vier Klassen laße man stimmen.

☞ Die Herrenhuter-Colonie Königsfeld bei Willingen im Schwarzwalde, etwa 400 Einwohner zählend, bildet einen Musterstaat im Kleinen. Seit den fünfzig Jahren, welche die Gemeinde besteht, hat noch nie ein Bewohner derselben irgend etwas mit der Polizei zu schaffen gehabt, weder ein Verbrechen noch ein Frevel kam vor.—In dem Orte wurde nie ein Prozeß erhoben und und noch nie ein Zwangsverkauf vorgenommen; auch gibt es keinen Bettler dort.

☞ Ex Gouvernör McGoffin, von Kentucky, welcher bei dem Ausbruch der Rebellion ein Copperhead war, und den Uniontruppen nicht erlauben wollte durch Kentucky zu marschiren, ist endlich noch ein Abolitionist geworden. Er haltet Reden und bittet das Volk von Kentucky die Sklaverei augenblicklich aufzugeben.

Ost-Pennsylvania Eisenbahn—Sonntags Zug.

Die Ost-Penn. Eisenbahn Compagnie hat mit 4. Juni wieder ihren beliebten Sonntagszug zwischen hier und Reading laufen zu lassen begonnen. Damit wird wiederum eine willkommene Gelegenheit zu Ausflügen entlang der Bahn gewährt.

☞ Verheerungen in den Weinbergen durch ein Insekt auf Kelly's Island, bei Sandusky, Ohio. Seit einiger Zeit, meldet der „Westbote," hat ein kleines giftiges Insekt in den schönen Weinberg-Anlagen auf'm Island bei Sandusky, O., große Verheerung und großen Schaden angerichtet. Daßelbe hat, schon im vorigen Jahr seine Erscheinung gemacht, doch sind seine Verheerungen in diesem Jahre weit bedeutender, als je zuvor. Es frißt an vielen Plätzen die Rebenaugen in einem solchen Umfange ab, daß das ganze Laubwerk zerstört wird. Sonderbar ist es, daß das Insekt seine Verheerungen auf Reben beschränkt, welche auf leichtem, steinigtem Boden gepflanzt sind; auf schwerem Lehmboden hat man von dem kleinen Unhold bis jetzt noch keine Spur entdeckt.

☞ Clement L. Vallandigham von Ohio, hat einen Brief geschrieben, worin er zugesteht, daß er mit seiner Opposition gegen den Krieg für die Union im Unrecht war. Er freut sich über die Abschaffung der Sklaverei als einen Segen für den Süden und fordert zur herzlichen Unterstützung des Präsidenten Johnson durch die demokratische Partei auf.

„Wahrlich, ich sage Euch, es wird im Himmel mehr Freude sein über einen Sünder, der Buße thut, als über 99 Gerechte."

Wollen die Jünger Vallandighams jetzt ihrem Meister auf dem neuen Pfade folgen? Je eher desto besser!

☞ Die Herrenbirne. — Herr: Dieser Birnbaum allein wird euch zum Herbst den Speicher füllen.

Bauer: Ne! Da bin ich froh, wenn ich drei bis vier Schock erndte. Dafür ist's aber auch die Herrenbirne.

Herr; Es ist wohl eine recht saftige, gute Sorte und darum heißt sie gewiß auch wohl Herrenbirne?

Bauer: Ne! Wir nennen den Baum deshalb nur die Herrenbirne, weil er's macht wie die Herren—die viel versprechen und wenig halten!

Caunty Fair.

Die 13. Jahres-Ausstellung der Northampton Caunty Ackerbau-Gesellschaft wird am 3., 4., 5. und 6ten Oktober d. J. in Nazareth gehalten werden. Die Prämienliste ist bereits veröffentlicht worden und umfaßt die gewöhnlichen Gegenstände, die jährlich zu diesen Fairs gebracht werden.

Schrecklicher Tod.

Nach der Mittheilung des „Wayne County Herald" gerieth Seth Kennedy, ein alter und geachteter Bürger von Mount Pleasant Taunschip, am 18. Mai in die Maschinerie seiner Mühle, welche ihn in zwei Stücke schnitt und augenblicklich tödtete.

☞ Ein Zeitungsherausgeber draußen im fernen Westen ist in einer schlimmen „Fix." Er forderte von einem Unterschreiber das zurückstehende Zeitungsgeld, welches derselbe verweigerte zu bezahlen und noch obendrein drohte, den Herausgeber tüchtig durchzudreschen, wenn er sich unterstehen würde, die Zeitung zu „stoppen."

Ein unverschämtes Manifest v. George Sanders.

Montreal, 11. Juni. Der Telegraph enthält ein von dem berüchtigten Geo. Sanders verfaßtes Schreiben an die Patrioten des Südens in welchem er dieselben auffordert, den Treueid, weil derselbe nicht bindend sei, zu schwören und durch Bildung einer großen nationalen Partei auf Basis der zu Gunsten der Minorität und der geographischen Sectionen (des Südens) abzuändernden Constitution, der Regierung Opposition zu machen.

Lynchgericht.

In Quincy, Illinois, gelang es dem Sheriff mit Hülfe von Soldaten, das Häuflein missourischer Buschklepper, welche auf der Illinoisseite des Mississippi gehaust hatten, nach kurzem Kampfe, in welchem ein Unionist getödtet und mehrere verwundet wurden, gefangen zu nehmen. Dies war am Mittwoch. Am Abend jenes Tages entrissen die Soldaten im Hospital von Quincy den Rädelsführer der Buschklepper, einen gewissen Rose aus Missouri seiner Haft, führten ihn vor die Stadt hinaus erhenkten ihn an einem Baume.

☞ Die Soldaten wollen wissen wer gegen ihr Stimmrecht gestimmt hat?—Well, wir können sie heilig versichern, daß die Republikaner dies nicht gethan haben. Folglich müßen es die Copperheads, Cirkelritter und die Lieders der demokratischen Parthei gewesen sein. Ja die waren es, und dies kann kein ehrlicher Mensch verneinen—und der wahrheitsliebende Pfarrer auf der Kanzel muß es zugeben.

Die Armee der Ver. Staaten auf dem Friedensfuße.

Dem Vernehmen nach wird die Armee der Ver. Staaten bis auf Weiteres aus folgenden Truppen bestehen:

Linien-Armee. Maximum-Bestand: Infanterie 45,600, Reiterei 14,400, Artillerie 15,000—zusammen 75,00 Mann.
Hancocks Corps: 30,000 Mann;
Invalidencorps: 25,000 Mann;
Negertruppen: 50,000 Mann—
Alles in Allem 180,000 Mann.

☞ Begnadigt.—Samuel Loob, ein Desertör des 48ten Schuylkill Caunty Regiments, welcher am 16. dieses in Fort Delaware erschossen werden sollte, ist vom Präsidenten begnadigt worden.

☞ Wie die Herausgeber des Pottsville Republikaners behaupten, soll die Schlangengeschichte, von der neulich Meldung geschah,—so unglaublich sie dem Publikum vorkommt — wirklich wahr sein. Dieselbe Zeitung berichtet nochmals darüber Folgendes:

Die Geschichte beruht gänzlich auf Wahrheit. Zwei Schlangen sind bereits mit vieler Mühe von dem unglücklichen Manne entfernt worden, und man braucht nur die Hand auf seinen Magen zu legen, um das Ungethüm, welches sich in ihm bewegt, zu fühlen und seine Leiden zu sehen, um alles Zweifelns überhoben zu sein.

☞ Der Am. Rep. von voriger Woche berichtet:

Die Ernte.—Die Landleute in allen Gegenden von Schuylkill Caunty, bringen uns die erfreuliche Nachricht, daß die Aussichten einer reichlichen Heu und Frucht-Ernte nie besser gewesen sind als jetzt. Mit der Heuernte wurde bereits diese Woche der Anfang gemacht. Ebenso sind die Aussichten der Sommer-Getreide, als Hafer, Welschkorn, Grundbeeren u. s. w., vielversprechend. Wir werden auch mit einem reichlichen Ertrag von Obst jeder Art gesegnet werden.

☞ Ein Trinkspruch—„Die Lädies! Sie theilen unsere Leiden, verdöppeln unsere Freuden, und verdreifachen unsere Ausgaben."

Eine Union Caunty-Versammlung.

Die freien und loyalen Bürger von Lecha Caunty, ohne Parthei-Unterschied—Alle Solche welche sich herzlich darüber freuen können, daß der schreckliche Bürgerkrieg — angebracht durch die Sclavenhalter des Südens und ihre nördliche Anhänger—sein Ende erreicht hat—Alle Solche welche willens sind zuzugeben, daß die Kriegs-Angelegenheiten für die Union von Seiten unserer Regierung. auf eine sehr geschickte Weise gehandhabt worden sind—Alle Solche welche von jeher gesonnen waren dem Präsidenten alle nöthige Mittel zur Unterdrückung gedachter höllischen Rebellion an die Hand zu schaffen, und nicht für „Frieden um jeden Preis" sich äußerten—Alle Solche welche die Thatsache mit Abscheu angesehen haben, daß bei einem jeden Treffen, wenn unsere braven Soldaten besiegt worden sind, die Copperheads und Circleritter die Neuigkeit mit Freuden aufnahmen; hingegen aber wenn die Rebellen und Landesverräther besiegt wurden ganz traurig umher gingen—Alle Solche welchen das Herz wehe that zu sehen daß es Geschöpfe unter uns gibt, welche nie ein Wort des Tadels oder Murrens laut werden ließen, wenn sie hörten daß Jeff. Davis wirklich unsere tapfern Soldaten verhungern ließ—Alle Solche welche fühlen daß unsere Nation in der Ermordung von President Lincoln, den größten und besten Mann der jetzigen Zeit, verloren hat—und Alle Solche, denen die rechte Wieder-Construktion unserer Union, für unsere Nachkommen, am Herzen liegt—sind ersucht und eingeladen einer Caunty-Versammlung beizuwohnen, welche auf

Samstags den 1sten Juli. 1865,

um 10 Uhr Vormittags, am Gasthause von Samuel W. Snyder, in Emaus, abgehalten werden soll, um Delegaten nach der Harrisburg Union-Staats-Convention, um ein Staats-Ticket in Ernennung zu bringen, auszuwählen, und überhaupt andere wichtige Geschäfte bezüglich auf die nächste Wahl zu verhandlen.

Eine allgemeine Beiwohnung aller guten Union-Bürger ist achtungsvoll gebeten.—Auf Verordnung der Committee.

Samuel McHose, Präsi.

Juni 20, 1865.

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$10 00	Butter (Pfund)	.20
Waizen (Buschel)	2 00	Unschlitt	.12
Roggen	90	Schmalz	.22
Welschkorn	1 00	Wachs	.40
Hafer	65	Schinkenfleisch	.22
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	.16
Flachssaamen	2 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	13 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	7 00
Eier (Dutzend)	24	Gyps	8 00

Der 4. Juli.

Die Union Celebration!

Das freie Mittagsmahl für Alle Soldaten!

Die große Parade!

Die Soldaten kommen!

Wohnt Alle bei, u. s. w!

Bekanntlich haben wir schon letzte Woche angekündigt, und zwar durch Verhandlungen von Versammlungen und eigenen Bemerkungen, daß

Eine große Union Feier

des 4ten Juli, dem Jahretage Amerikanischer Unabhängigkeit, so wie zugleich ein Empfang unserer tapfern Soldaten, die im Dienste der Ver. Staaten gewesen—wobei ihnen, so wie den alten Soldaten von 1812—14, den Mexikanischen Soldaten so wie zugleich den Soldaten der Indianer-Kriege

Ein freies Mittagsmahl

zukommen soll—Stattfinden wird. Seitdem finden wir nun daß dies wirklich eine großartige Sache werden wird, denn von allen Gegenden versprechen die Soldaten gegenwärtig zu sein, und zwar in Uniform, solchen Theilen von Uniform als sie noch haben, oder wenn das nicht, doch in Bürger-Kleidung—um über die Thaten unsern Vorvätern, so wie die durch unsere tapfre Soldaten erfochtene so wichtige Siege zu frohlocken.

Seit unserer letzten Nummer hat die Anordnungs-Committee verschiedene Versammlungen gehalten und fernere Vorkehrungen getroffen. Die Committe besteht aus folgenden Herren: Ehrw. R. Walker, Capt. J. N. Gregory, Maj. Amos Ettinger, Enos Weiß, Samuel McHose, Christian Pretz, Joseph Young, George W. Harris, George Erdman, John G. Schimpf, Dr. W. J. Romig, Dr. Theodore C. Yeager, Charles S. Massey, Franklin Hersch, John L. Hoffman und E. Moß, welche wie wir berichtet sind sich auf folgende Anordnungen vereinigt hat:

Beschlossen—Daß die Schullotte des Allentaun Semenars der ausgewählte Ort für diese große Feier des 4ten Juli sein soll. Die Committee war Samuel McHose, Richard Walker und Christian Pretz.

—Daß alle Soldaten die in den Indianer-Kriegen, in Mexico, in 1812–14 und nun in unserem blutigen Bürgerkrieg gedient haben, herzlich eingeladen sind beizuwohnen, allwo ein freies Mittagsmahl für sie alle bereit sein wird.

—Daß die Prozession aus dem Militär und den loyalen Bürgern bestehen soll.

—Daß Samuel McHose als Haupt-Marschall des Tages angestellt ist—und daß er ersucht ist, die Gehülfs-Marschälle selbst anzustellen, so wie die noch nöthige Anstalten zu ordnen.

—Daß Dr. Theodore C. Yeager, als Committee angestellt ist, um Gen. Charles Albright, Gouverneur Curtin und Richter Kelly zu dieser Feier einzuladen. Gen. Albright um das Militär zu befehligen und der Gouvernör und Richter Kelly um mit dem Ehrw. Hn. Best Orationen zu halten.

—Daß den Damen die Anordnungen in Bezug auf das Mittagsmahl überlassen werden sollen und daß Dr. Yaeger und Ehw. Walker als Committee ernannt sind, um mit ihnen in Consultation zu sein.

—Daß Maj. Ettinger, als Committee an Musik ernannt ist.

—Daß Henry Heckman ersucht ist als Committee auf das Feuern zu dienen.

—Daß Franklin Hersch ernannt ist um darnach zu sehen, daß die Glocken der Stadt gehörig gezogen werden.

—Daß John L. Hoffman ersucht ist als Committee auf Tickets zu dienen.

—Daß Capt. J. N. Gregory, Richard Walker und Wm. H. Ainey, Esq, als eine Committee an Toasts ernannt sind.

—Daß sich das Militär um 9 Uhr Morgens auf dem Markt-Viereck versammeln soll, und daß das Mittagsmahl um zwischen 12 und 1 Uhr bereit sein wird.

—Daß alle Solche die Flaggen haben, ersucht sind solche an gedachtem Tage aufzuziehen oder zu entfalten.

—Daß J. N. Gregory ersucht ist die Unabhängigkeits-Erklärung an jenem Tage zu verlesen.

☞ **Später.**

Als Obiges schon aufgesetzt war, erfuhren wir noch, zu unserer Freude, daß Gen. Charles A. Albright, durch ein Antwortschreiben eingewilligt oder kund gethan hat, auf den 4ten Juli bei uns hier in Allentaun zu sein, um Antheil an dem großen Feste—das größte das noch je hier abkam—zu nehmen.

☞ Gestern Abend hat abermals eine Versammlung obiger Committee statt gefunden, aber wir mußten zur Presse gehen ehe wir die Verhandlungen erfahren konnten. Dieselben folgen aber nächste Woche.

Allentaun Bank.

Allentaun, Pa., 8. Juni 1865.

Es wird hiermit Nachricht gegeben, daß, gemäß des Abschnittes 2 der Akte der Gesetzgebung von Pennsylvanien, betitelt: „Eine Akte, welche die Banken dieses Staates in den Stand setzt, Bank-Associationen unter den Gesetzen der Ver. Staaten zu werden," und genehmigt am 22. August 1864, die Stockhalter der „Allentown Bank" heute durch Abstimmung beschlossen, eine solche Association zu werden, und daß sich die Direktoren von mehr als zwei Dritteln der Eigenthümer des Capital-Stocks die Autorität anhalten, das dafür von den Gesetzen der Ver. Staaten verlangte Certifikat auszustellen.

Wm. Säger, Präsident.
C. W. Cooper, Cassirer.

Juni 20. 1865. nq3m

Schatzmeisters Bericht

der Süd-Wheithaller Lebensstock-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Burkhalter, Esq., Schatzmeister der „Süd-Wheithall gegenseitigen Lebensstock-Versicherungs-Gesellschaft," in Rechnung mit der besagten Gesellschaft, vom 2ten Juni 1864, bis zum 15ten Juni, 1865.

Dr.

Der Schatzmeister belastet sich mit folgenden Summen:

Bilanz in Händen von letztem Jahr,	$193 12
Baar erhalten von Sanford Stephen, Collektor,	1,701 66
Juli 3. 1861 Empfangen von den Direktoren,	350 00
Dec. 31. 1864 Empfangen von E. Guth, für Premien,	62 00
Juni 10. 1865 Empfangen von E. Guth für Premien,	78 00
	$2384 78

Cr.

Der Schatzmeister gibt sich Credit wie folgt:

Juni 11. 1864 Bezahlt an B. Reber, Pferde Verlust,	$68 00
Juli 30. 1864 David Wisser, Mähr Verlust,	45 00
Juni 22 1864, Jonas Rabenold, Mähr Verlust,	126 00
Aug. 1. 1864, Edward Bachman, Mähr Verlust,	90 00
Oct. 8. 1864, Charles Henninger, Stier Verlust,	36 00
Oct. 8. 1864, Dr. A. A. Fryman, Pferde Verlust,	90 00
Nov. 9. 1864, L. H. Groß, Kuh Verlust,	45 00
„ 11. „ M. A. Glück, Füllen Verlust,	54 00
Dec. 31. „ P. Schäffer, Pferde Verlust,	68 00
„ 17. „ John Butz, Dienste,	5 00
„ 31. „ Jacob Heckenschweller, Kuh Verlust,	18 00
Febr. 4. 1865, Thomas Laubach, Unkosten wegen einem gestohlenen Pferd,	164 96
Febr. 5. 1865, Thomas Laubach, Pferde Verlust,	158 00
Feb. 19. 1865, Edward Guth, Pferde Verlust,	63 00
Feb. 28. 1865, Note mit Interessen,	362 25
April 8. „ George Haupt, Pferde Verlust und Unkosten,	200 87
Mai 27. 1865, E. F. Butz, Kuh Verlust,	22 50
Juni 10. „ R. Fritzinger, Pferde Verlust,	90 00
Juni 10. 1865, J. Litzenberger Dienste,	11 35
„ „ „ Levi Peter, „	13 40
„ „ „ Meno Kloß „	12 20
„ „ „ Josiah Henninger „	21 00
„ „ „ E. Guth, Unkosten u. „	57 00
„ „ „ Henry Hiestand, „	14 70
„ „ „ Guth u. Hagenbuch Drucker Arbeit.	16 73
April 21. 1865, David Haaf, Pferde Verlust zum Theil,	89 90
Juni 15. 1865, Sanford Stephen, Commission,	85 08
Schatzmeisters Gehalt an $682 50,	34 12
Bilanz in den Händen des Schatzmeisters	327 72
	$2384 78

Wir die unterzeichneten Auditoren bescheinigen hierdurch, daß wir die Rechnung des Erwin Burkhalter Esq., Schatzmeister der „Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs-Gesellschaft" untersucht haben, und daß wir eine Bilanz von drei Hundert und sieben und zwanzig Thaler und zwei und siebenzig Cents, in seinen Händen finden.

Joel P. Geiger,
E. F. Butz, } Auditors.
James F. Klein,

Bericht des Secretärs.

Evan Guth, Esq., Secretär der „Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs-Gesellschaft," überreichte der Gesellschaft folgenden Bericht und beigefügte Rechnung, vom 2ten Juni 1864, bis zum 15ten Juni 1865, nämlich:

Dr.

Der Secretär belastet sich wie folgt:

Bilanz in Händen vom letzten Jahr,	$2 72
Premiens um alte Polizen zu erneuern,	120 90
Premiens für 128 neue Polizen,	305 24
	$428 86

Cr.

Der Secretär gibt sich Credit wie folgt:

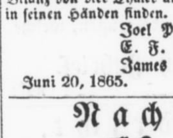
Nov. 28. 1864, Henry Straß, Pferde Verlust,	$23 85
Juni 2. 1861, Rhoads und Ludwig,	2 00
„ „ „ E. J. Abele, Esq.,	10
„ „ „ U. S. Tax,	1 60
„ „ „ R. Steckel, letzthin Schatzmeister, zurückbezahlt,	5 20
Juni 2. 1864, Kosten in der G. Knecht Klagsache,	10 20
Nov. 17. 1863, C. L. Knauß, Kuh Verlust,	18 00
Nov. 17. 1863, A. K. Wittman Esq., Fies,	25
Oct. 10. 1864, John Troxell, Kuh Schaden,	22 50
Oct. 8. 1864, Jonas Biery Füllen Verlust,	45 00
Oct. 8. 1864, L. E. Schlauch, Dienste,	5 00
„ „ „ G. Rickert, Unkosten,	2 50
„ „ „ Baar bezahlt an den Schatzmeister,	140 20
Jan. 16. 1865, Reuben Groß, Tax zurückbezahlt,	6 00
Jan. 16. 1865, An verschiedene Personen, Tax zurückbezahlt.	1 40
April 8. 1865, Trexler, Harlacher u Welser, Drucken,	61 00
April 8 1865, Unkosten in der Sache von D. Haaf,	52 05
April 8. 1865, Strauß und Wartman, Wahl-Beamten,	3 40
April 8. 1865, Revenue Stamps,	15 70
„ „ „ Schreibmaterialen,	8 15
Bilanz in den Händen des Secretärs,	4 76
	$428 86

Wir die unterzeichneten Auditoren, bescheinigen hierdurch daß wir die Rechnung des Evan Guth, Esq., Secretär der „Süd Wheithall Lebensstock Versicherungs Gesellschaft," untersucht haben, und eine Bilanz von vier Thaler und sechs und siebenzig Cents in seinen Händen finden.

Joel P. Geiger,
E. F. Butz, } Auditors.
James F. Klein,

Juni 20, 1865. rq3m

Nachricht.



Bei einer Versammlung der Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs-Gesellschaft, gehalten am 10. Juni, 1865, am Gasthause von Moses Schneck, in Allentaun, ist folgender Beschluß angenommen worden:

Beschloßen—Daß „die Süd-Wheithall Lebensstock Versicherungs-Gesellschaft" keine condemnirte Regierungspferde versichert,—und daß sollte irgend ein Mitglied der Gesellschaft solche Pferde kaufen und dadurch sein anderer Stock „anstecken," durch „Gländers," u. s. w., soll die Compagnie nicht für den Verlust verantwortlich gehalten werden. Auf Verordnung der Board.

Josiah Henninger, Presi't.
Evan Guth, Sec.

Juni 13, 1865. nq3m

Hand-Lampen,

um Kohlen-Oel ohne Schornstein zu brennen, zu haben bei **J. D. Moser, Apotheker.**

Allentaun, Feb. 23.

Tax-Nachricht.

Die Tax-Collektoren der verschiedenen Boroughs, Wards und Townschips von Lecha County für das Jahr 1865 sind hiemit ersucht, sich in der Commissärs Office zu Allentown am Freitage, den kommenden 23. Juni, um 10 Uhr Vormittags einzufinden, um Bürgschaft zu stellen und ihre Duplikate zum Collektiren der County- und Staats-Taxe für das gegenwärtige Jahr 1865 in Empfang zu nehmen, nämlich:

Allentown, 1. Ward,	William Horn.
„ 2., 3., 4 und 5. Ward,	John McLane.
Nord-Wheithall,	Ruben Semmel.
Süd-Wheithall,	P. J. Troxel.
Catasauqua,	Charles Rolf.
Ober-Macungie,	Josua H. Hendricks.
Nieder-Macungie,	Charles Desch.
Heidelberg,	Daniel German.
Washington,	Daniel Sauerwein.
Millerstown,	John Kemmerer.
Ober-Saucon,	C. H. Blank.
Lowhill,	Josua Werly.
Weißenburg,	William Bär.
Lynn,	Joel Schneider.
Salzburg,	Jacob Expellen.
Hannover,	Jacob Meyer.
Ober-Milford,	W. H. Diefenderfer.
Nieder-Milford,	Silas Ortt.
Slatington,	S. A. Sentee.
Emaus,	Gideon Ritter.

N. B.—Allen Staats-Taxen, welche am kommenden 1. August noch unbezahlt sind, sollen fünf Prozent zugerechnet und jene Taxbezahler, welche an oder nach besagten Tage sich im Rückstande befinden, in den Dublikaten damit belastet werden, kraft einer Akte der Gesetzgebung, passirt am 30. April A. D. 1864.

Willoughby Gabel,
Joseph Neuhard,
Ruben Danner.

Commissärs-Office,
Allentown, Juni 20. 1865.

nq1m

☞ Nehmet Obacht!

Die 4te Juli Committeen.

Die Committeen auf Collektion, von den verschiedenen Tauuschips und Boroughs von Lecha County, für die kommende 4te Juli Feier, sind ersucht und eingeladen sich mit der Anordnungs-Committee zu versammeln, auf nächsten Samstag den 24sten Juni, um 1 Uhr Nachmittags, am Gasthause von B. J. Hagenbuch, um Bericht zu erstatten und um sich über weitere Vorbereitungen in Bezug auf gedachte große Feier zu vereinigen. Es wird erwartet daß ein jedes Mitglied gegenwärtig sein wird.—Ferner:

Sollte Jemand auf dem Lande oder der Stadt wünschen etwas von Eßwaaren zu diesem Feste beizutragen, so sind solche ersucht sobald als möglich an Enos Weiß, No. 51 Ost Hamilton Straße zu berichten.—Auf Anordnung der Committee.

R. Walker, Vorsitzer.
F. Hersch, Schatzmeister.

Juni 20. *1m

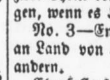
Oeffentlicher Verkauf

von liegendem und persönlichem Vermögen.

Am Samstag den 24. Juni nächstens, um 12 Uhr Mittags, soll auf dem Platze selbst, in Niedermacungie Taunschip, Lecha County, nahe Alburtes Station, an der Ost-Pennsylvania Eisenbahn, das folgende schätzbare Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

Ein werthvoller Strich Land.

No. 1—Gelegen im besagten Taunschip, gränzend an Land von Herry Keiser, an die Ost Pennsylvania Eisenbahn und andern, enthaltend etwa 11 Acker, worauf ein



2-stöckiges Wohnhaus

und andere Gebäude errichtet sind.

No. 2—Enthaltend etwa 15 Acker Bauland, gränzend an Land von George Ludwig, an die Ost Pennsylvania Eisenbahn und andern, welches in zwei Theile verkauft werden wird, oder im Gangen, wenn es Käufer wünschen sollten.

No. 3—Enthaltend etwa 12 Acker, gränzend an Land von Herry Keiser, Daniel Meitzler und andern.

Ebenfalls sollen noch etwa 8 Acker Roggen, 16 Acker Weizen mit dem Stroh, etwa 6 Acker Gras beim Acker und etwa 70 Ladungen Mist verkauft werden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

James Singmaster,
Millerstaun.
David Hertzog,
nahe Alburtes Station.

Juni 13. nq3m

Eiscream! Eiscream!!

George A. Frey,

Confectionar in Allentown,

gibt hierdurch Nachricht, daß er sein Frühjahrs-Geschäft, in der Verfertigung

Von vortrefflichem Eiscream,

welches wie schon bekannt von Niemand, einerlei hier oder in den großen Seestädten, übertroffen werden kann, auf Pfingst Montags an seinem alten Standplatze in der West Hamilton Straße, oberhalb der 9ten, wieder eröffnen und durch die Jahrszeit fortsetzen wird. Er hat einen besonderen Saloon, mit einem besonderen Eingang dazu für die Ladies eingerichtet. Er versieht auch Partien oder Gesellschaften irgendwo in der Stadt oder Umgebung, auf die kürzeste Anzeige mit

Allerlei Kuchen, Zuckersachen und Eiscream,

und zwar Alles an den allerbilligsten Preißen. Sein altes Geschäft als Zuckerbäcker setzt er, wie es sich von selbst versteht, zugleicher Zeit ebenfalls fort,—und so ist er für ehedem genossene Kundschaft oder Unterstützung herzlich dankbar, und versichert alle Solche die ihn fernerhin mit ihrer Kundschaft beehren werden, daß sie hinsichtlich von Billigkeit so wie Güte oder Vorzüglichkeit seiner Artikel, zu ihrer vollen Zufriedenheit bedient werden sollen.

Flaggen! Flaggen!

Union-Flaggen, von jeder Größe und besonders für den 4ten Juli geeignet, hat Herr Frey in großer Menge auf Hand, die er an ganz billigen Preißen abläßt. Kommt ihr Patrioten, groß und klein, und schafft euch ein solches hübsches Emblem an, zum wehen in den Lüften am großen Nationalen Feiertag.

George A. Frey.

Mai 30, 1865. nq4m

Teppiche, Decken, Flannell, Halbleine, u. s. w.

Wird aus roher Wolle billig verfertiget an der Allentauner Wollenmanufaktur, und für gute Arbeit bürgt

H. Gabriel.

School books for sale.